Protokoll 23. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 18. November 2026, 17.00 Uhr bis 19.58 Uhr, im Rathaus Hard in Zürich-Aussersihl

---

Vorsitz: Präsident Ivo Bieri (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Attila Kipfer (SVP)

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: Mariem Fiadjigbe Kekić (SP), Julia Hofstetter (Grüne), Christoph Riedweg (GLP), Roger Suter (FDP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1.			Mitteilungen	
2.	2026/597	*	Weisung vom 04.11.2026: Dringliche Motion der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe EVP betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/ Rosengartenstrasse/Hardbrücke, Bericht und Abschreibung	VTE
3.	2026/598	*	Weisung vom 04.11.2026: Verkehrsbaulinienvorlage Winterthurerstrasse / Frohburgstrasse	VTE
4.	2026/601	* E	Postulat von Nina Eggenschwiler (SP), Anna Graff (SP) und Valentina Fazlija (FDP) vom 04.11.2026: Systematischere Erfassung und Auswertung der geschlechtsspezifischen Gewalt	VSI
5.	2026/603	* E	Postulat von Marita Verbali (FDP) und Valentina Fazlija (FDP) vom 04.11.2026: Verbesserung des Zugangs zu Beratungs-, Unterstützungs- und Schutzangeboten für männliche Opfer häuslicher Gewalt	VS
6.	2026/606	* E	Postulat von Simone Widmer (Grüne) und Christian Häberli (AL) vom 04.11.2026: Versorgung der Altstadt mit erneuerbarer Wärme ohne Einsatz von Biogas	VIB

7.	2026/608	* E	Postulat von Simone Widmer (Grüne) und Selina Walgis (Grüne) vom 04.11.2026: Neuorganisation der Textilsammlung durch Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Sensibilisierung der Stadtbevölkerung für einen reduzierten und nachhaltigeren Textilkonsum	VTE
8.	2024/264		Weisung vom 28.10.2026: Motion von Markus Knauss (Grüne), Marco Denoth (SP) und Nicolas Cavalli (GLP) betreffend Gebiet Escher-Wyss-Platz/Limmat bis zum Bahnhof Hardbrücke, strategische Planung für den öffentlichen und privaten Raum, der öffentlich zugänglich ist, Antrag auf Fristerstreckung	VTE
9.	2026/416	!	Weisung vom 19.08.2026: Elektrizitätswerk, Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2019–2024	VIB
10.	2026/417	!	Weisung vom 19.08.2026: Postulat von Ursina Merkler (SP) und Beat Oberholzer (GLP) betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitäts-infrastruktur im Jahr 2026, Bericht und Abschreibung	VIB
11.	2026/29	E/A	Postulat von Florian Utz (SP), Lisa Diggelmann (SP) und Dr. Mathias Egloff (SP) vom 21.01.2026: Einrichtung einer direkten Buslinie für die Quartiere Rütihof und Riedhof über den Bahnhof Altstetten Richtung Letzipark, Letzigrund und Sihlcity	VIB
12.	2026/154	A/P	Motion von Reis Luzhnica (SP) und Patrick Stählin (GLP) vom 08.04.2026: Freifläche auf der Parzelle AL8528 im Bereich Rautistrasse/ Flurstrasse, Ausgestaltung als öffentlich zugänglicher Freiraum	VIB
13.	2026/216	E/A	Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) vom 06.05.2026: Ausbau des Monitorings von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS), Massnahmen bei EU-Grenzwertüber-schreitungen und verbesserte Information der Bevölkerung	VIB
14.	2026/264	E/A	Postulat von Valentina Fazlija (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Christine Huber (GLP) und 5 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2026: Realisierung einer direkten Buslinie vom Albisrank über die Rautistrasse bis Dunkelhölzli	VIB
15.	2026/277	E/A	Postulat von Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) und Fabian Stieger (Grüne) vom 10.06.2026: Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Schwamendingerplatz	VTE

16.	2026/324	E/A	Postulat von Sibylle Kauer (Grüne), Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Ruedi Schneider (SP) vom 24.06.2026: Stärkung der Hitzeminderung in der Altstadt	VTE
17.	2026/331	E/A	Postulat von Catalina Gajardo Hofmann (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 24.06.2026: Tiny Forests, Aufnahme in das Portfolio von Grün Stadt Zürich	VTE
18.	2026/353	E/A	Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Christian Häberli (AL) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Gleisfeld beim Hauptbahnhof, Kühlung in den heissen Sommermonaten	VTE
19.	2026/355	E/A	Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Leonora Seiler (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026: Analysierung des bestehenden und geplanten Fussweg- und Veloroutennetzes bezüglich seiner Hitzebelastung sowie Aufwertung mit gezielten Begrünungsmassnahmen	VTE

* Keine materielle Behandlung

! Behandlung in reduzierter Debatte

M i t t e i l u n g e n

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

G e s c h ä f t e

954. 2026/597
Weisung vom 04.11.2026:
Dringliche Motion der SP-, Grüne-, GLP-, AL-Fraktionen und der Parlamentsgruppe EVP betreffend Entlastung und stadtverträgliche Umgestaltung der Achse Bucheggstrasse/Rosengartenstrasse/Hardbrücke, Bericht und Abschreibung

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 16. November 2026

955. 2026/598
Weisung vom 04.11.2026:
Verkehrsbaulinienvorlage Winterthurerstrasse / Frohburgstrasse

Die Zuweisung an die SK SID/V gemäss Antrag des Stadtrats war an der Sitzung der Geschäftsleitung vom 16. November 2026 umstritten.

Martin Busekros (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion den Antrag auf Zuweisung an die SK HBD/SE.

Der Rat lehnt den Antrag des Stadtrats mit 45 gegen 55 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Damit ist das Geschäft der SK HBD/SE überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

956. 2026/601
Postulat von Nina Eggenschwiler (SP), Anna Graff (SP) und Valentina Fazlija (FDP) vom 04.11.2026:
Systematischere Erfassung und Auswertung der geschlechtsspezifischen Gewalt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

957. 2026/603
Postulat von Marita Verbali (FDP) und Valentina Fazlija (FDP) vom 04.11.2026:
Verbesserung des Zugangs zu Beratungs-, Unterstützungs- und Schutzangeboten für männliche Opfer häuslicher Gewalt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

958. 2026/606
Postulat von Simone Widmer (Grüne) und Christian Häberli (AL) vom 04.11.2026:
Versorgung der Altstadt mit erneuerbarer Wärme ohne Einsatz von Biogas

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

959. 2026/608
Postulat von Simone Widmer (Grüne) und Selina Walgis (Grüne) vom 04.11.2026: Neuorganisation der Textilsammlung durch Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Sensibilisierung der Stadtbevölkerung für einen reduzierten und nachhaltigeren Textilkonsum

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

960. 2024/264
Weisung vom 28.10.2026:
Motion von Markus Knauss, Marco Denoth und Nicolas Cavalli betreffend Gebiet Escher-Wyss-Platz/Limmat bis zum Bahnhof Hardbrücke, strategische Planung für den öffentlichen und privaten Raum, der öffentlich zugänglich ist, Antrag auf Fristerstreckung

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2024/264.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Johann Widmer (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 71 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 29. Januar 2025 überwiesenen Motion, GR Nr. 2024/264, der Mitglieder des Gemeinderats Markus Knauss (Grüne), Marco Denoth (SP) und Nicolas Cavalli (GLP) betreffend Gebiet Escher-Wyss-Platz/Limmat bis zum Bahnhof Hardbrücke, strategische Planung für den öffentlichen und privaten Raum, der öffentlich zugänglich ist, wird um zwölf Monate bis zum 29. Januar 2028 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

961. 2026/416
Weisung vom 19.08.2026:
Elektrizitätswerk, Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2019–2024

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 31. Dezember 2024 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2019–2024 (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Simone Widmer (Grüne)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung:	Referat: Simone Widmer (Grüne); Markus Merki (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Dr. Florian Blättler (SP) i. V. von Tom Cassee (SP), Thomas Bühler (Die Mitte), Valentina Fazlija (FDP) i. V. von Stéphane Braune (FDP), Catalina Gajardo Hofmann (Grüne), Alana Gerdes (FDP), Alice Kohli (SP), Frank-Elmar Linxweiler (GLP), Camille Roseau (SP), Patrick Tscherrig (SP)
Enthaltung:	Christian Häberli (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 99 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 31. Dezember 2024 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2019–2024 (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 25. November 2026 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

962. 2026/417
Weisung vom 19.08.2026:
Postulat von Ursina Merkler und Beat Oberholzer betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur im Jahr 2026, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Vom Bericht zum Postulat GR Nr. 2023/324 betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur im Jahr 2026 wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2023/324, von Ursina Merkler (SP) und Beat Oberholzer (GLP) vom 28. Juni 2023 betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Alana Gerdes (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung:	Referat: Alana Gerdes (FDP); Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Dr. Florian Blättler (SP) i. V. von Tom Cassee (SP), Thomas Bühler (Die Mitte), Valentina Fazlija (FDP) i. V. von Stéphane Braune (FDP), Catalina Gajardo Hofmann (Grüne), Alice Kohli (SP), Camille Roseau (SP), Patrick Tscherrig (SP), Simone Widmer (Grüne)
Enthaltung:	Markus Merki (GLP), Präsidium; Christian Häberli (AL), Frank-Elmar Linxweiler (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 107 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung:	Referat: Alana Gerdes (FDP); Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Dr. Florian Blättler (SP) i. V. von Tom Cassee (SP), Thomas Bühler (Die Mitte), Valentina Fazlija (FDP) i. V. von Stéphane Braune (FDP), Catalina Gajardo Hofmann (Grüne), Alice Kohli (SP), Camille Roseau (SP), Patrick Tscherrig (SP), Simone Widmer (Grüne)
Enthaltung:	Markus Merki (GLP), Präsidium; Christian Häberli (AL), Frank-Elmar Linxweiler (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 105 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Vom Bericht zum Postulat GR Nr. 2023/324 betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur im Jahr 2026 wird Kenntnis genommen.

2. Das Postulat, GR Nr. 2023/324, von Ursina Merkler (SP) und Beat Oberholzer (GLP) vom 28. Juni 2023 betreffend Bericht zum Stand des Ausbaus der Elektrizitätsinfrastruktur wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 25. November 2026 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

963. 2026/29
Postulat von Florian Utz (SP), Lisa Diggelmann (SP) und Dr. Mathias Egloff (SP) vom 21.01.2026:
Einrichtung einer direkten Buslinie für die Quartiere Rütihof und Riedhof über den Bahnhof Altstetten Richtung Letzipark, Letzigrund und Sihlcity

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Florian Utz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5730/2026).

Michael Schmid (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 4. Februar 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 77 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

964. 2026/154
Motion von Reis Luzhnica (SP) und Patrick Stählin (GLP) vom 08.04.2026: Freifläche auf der Parzelle AL8528 im Bereich Rautistrasse/Flurstrasse, Ausgestaltung als öffentlich zugänglicher Freiraum

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Reis Luzhnica (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 6072/2026).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Reis Luzhnica (SP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 62 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

965. 2026/216
Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) vom 06.05.2026: Ausbau des Monitorings von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS), Massnahmen bei EU-Grenzwertüberschreitungen und verbesserte Information der Bevölkerung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Selina Walgis (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 39/2026).

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 20. Mai 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

966. 2026/264
Postulat von Valentina Fazlija (FDP), Pascal Lamprecht (SP), Christine Huber (GLP) und 5 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2026: Realisierung einer direkten Buslinie vom Albisrank über die Rautistrasse bis Dunkelhölzli

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Valentina Fazlija (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 175/2026).

Stephan Iten (SVP) zieht den namens der SVP-Fraktion am 17. Juni 2026 gestellten Ablehnungsantrag zurück.

Michael Schmid (AL) stellt namens der AL-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 110 gegen 8 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

967. 2026/277
Postulat von Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) und Fabian Stieger (Grüne) vom 10.06.2026:
Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Schwamendingerplatz

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 205/2026).

Markus Weidmann (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. Juni 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Frank-Elmar Linxweiler (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf dem Schwamendingerplatz die Aufenthaltsqualität verbessert werden kann. Insbesondere gilt zu prüfen:

1. Der Ersatz des jetzigen Pflastersteinbelags gemäss dem Schwammstadt-Prinzip unter Berücksichtigung der Nutzung durch den Wochenmarkt und die Schwamendinger Chilbi
2. Die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen, bevorzugt hitzeresistente Arten,
3. Schaffung von biodiversen Flächen
4. Ein geeignetes Wassermanagement zur Kühlung & Bewässerung der neu gepflanzten Bäumen und biodiversen Flächen
5. Bei einer Neugestaltung des Schwamendingerplatzes ist neben ökologischen und gestalterischen Aspekten auch der sozialen Funktion des Platzes besondere Beachtung zu schenken.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 74 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

968. 2026/324
Postulat von Sibylle Kauer (Grüne), Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Ruedi Schneider (SP) vom 24.06.2026:
Stärkung der Hitzeminderung in der Altstadt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sibylle Kauer (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 305/2026).

Alana Gerdes (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 8. Juli 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.
Das Postulat wird mit 73 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur

Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

969. 2026/331
Postulat von Catalina Gajardo Hofmann (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 24.06.2026:
Tiny Forests, Aufnahme in das Portfolio von Grün Stadt Zürich

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Catalina Gajardo Hofmann (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 312/2026).

Thomas Bühler (Die Mitte) begründet den von Karin Weyermann (Die Mitte) namens der Die Mitte-Fraktion am 8. Juli 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 58 gegen 59 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

970. 2026/353
Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Christian Häberli (AL) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:
Gleisfeld beim Hauptbahnhof, Kühlung in den heissen Sommermonaten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christian Häberli (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 359/2026).

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. September 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 74 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

971. 2026/355
Postulat von Janina Flückiger (Grüne), Leonora Seiler (Grüne), Fabian Stieger (Grüne) und 10 Mitunterzeichnenden vom 01.07.2026:
Analysierung des bestehenden und geplanten Fussweg- und Veloroutennetzes bezüglich seiner Hitzebelastung sowie Aufwertung mit gezielten Begrünungsmassnahmen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Janina Flückiger (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 361/2026).

Martina Zürcher (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 2. September 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Markus Merki (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das bestehende sowie geplante Fussweg- und Veloroutennetz bezüglich seiner Hitzebelastung analysiert und durch einen ~~verbindlichen~~ Umsetzungsplan mit gezielten Begrünungsmassnahmen zu einem resilienten «Schattennetz» aufgewertet werden kann.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Janina Flückiger (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 72 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

972. 2026/636
Einzelinitiative von Daniel Meier vom 06.11.2026:
E-Counting auch in der Stadt

Von Daniel Meier, Forchstrasse 360, 8008 Zürich, ist am 6. November 2026 folgende Einzelinitiative eingereicht worden:

Die Stadt Zürich soll die notwendigen legislativen und exekutiven Massnahmen ergreifen, um das «E-Counting-Verfahren» bei Abstimmungen einzuführen.

Begründung

Das elektronische Auszählen von Stimmzetteln hat im Kanton Zürich mit dem Abstimmungssonntag des 14. Juni 2026 erstmals Fuss gefasst.1 Gleich neun Gemeinden haben sogleich den Schritt vollzogen und ihren Stimmberechtigten jeweils einen einzigen Stimmzettel für jegliche Vorlagen auf allen drei Staatsebenen ausgestellt, welcher im Anschluss maschinell ausgewertet wird.

Das E-Counting-Verfahren hat sich auch andernorts in der Schweiz seit längerem bewährt, so in rund 100 Städten und Gemeinden.

Die Vorteile dieses Verfahrens lassen sich verschiedentlich zeigen; zunächst liesse sich die Logistik rund um die Herstellung und den Versand von Stimmzetteln erleichtern, indem lediglich ein maschinenlesbarer Stimmzettel gedruckt und versendet würde.

Die Stimmberechtigten hätte einen klareren Überblick über die Vorlagen und würden nicht Gefahr laufen, einen Zettel zu übersehen oder versehentlich wegzuwerfen. Ein Kreuz stellt zudem einen simpleren, unmissverständlicheren Ausdruck der Stimmabsicht dar, wobei (wenn auch glücklicherweise selten) ein geschriebenes «ja» bzw. «nein» möglicherweise unklar niedergeschrieben sein kann, was wiederum den Stimmenzählenden Mühe bereiten dürfte.

Bei Retournierung der Stimmcouverts würde weniger Papier anfallen, welches die Wahlbüros zu bearbeiten haben, dabei könnte insbesondere die Auszählung wesentlich aufwandsärmer ablaufen.

Nicht zuletzt würde (von den oben erwähnten logistischen Überlegungen abgesehen) die Nutzung von weniger Papier einem ökologischen Aspekt Rechnung tragen. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass leider die Vielzahl des versendeten Stimmmaterials unbenutzt entsorgt wird.

Im Hinblick auf die obenstehenden Erwägungen erscheint es schliesslich aufgrund der Vielzahl der hierorts Stimmberechtigten und der regelmässigen Vielzahl an insbesondere städtischen Vorlagen zweckmässig, das Verfahren entsprechend zu vereinfachen und den sich aufdrängenden Schritt ebenfalls zu vollziehen.

Mitteilung an den Stadtrat

973. 2026/638
Motion der GLP-Fraktion vom 18.11.2026: Testung des Potentials neuer Technologien für die CO2-Abscheidung wie Metall Organic Frameworks (MOFs) und Covalent Organic Frameworks (COFs) in Pilotprojekten als Voraussetzung für den gezielten Einsatz der Negativemissionstechnik zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis zum Jahr 2040

Von der GLP-Fraktion ist am 18. November 2026 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditgebende Weisung vorzulegen, um möglichst umgehend in 1–2 Pilotprojekten das Potential vielversprechender neuer Technologien für die CO_2-Abscheidung wie MOFs und COFs zu testen und damit die Voraussetzungen für den gezielten Einsatz der Negativemissionstechnik zur Erreichung des Ziels von Netto-Null bis 2040 zu schaffen.

Begründung:

Der Hitzesommer 2026 hat die von der Wissenschaft seit langem antizipierten Folgen des Klimawandels auch für die Stadt Zürich eindringlich vor Augen geführt. Laut dem Planetary Health Check 2026 zeigen die Lebenszeichen unseres Planeten bereits die Alarmstufe Rot, und es ist dringend Zeit zu handeln.

Ohne Berücksichtigung der Negativemissionstechniken (NET) wird es kaum möglich sein, das von der Stadt angestrebte Netto-Null-Ziel bis 2040 zu erreichen. Aus dieser Perspektive ist es ein bedauerliches Signal, dass mit Mitteilung vom 8. Juli 2026 das vom Volk mit grosser Mehrheit gutgeheissene Projekt einer CO_2-Abscheidungsanlage bei der Klärschlammverwertungsanlage Werdhölzli sistiert und die dafür bewilligten Mittel im Budget 2027 zurückgestellt werden.

Während das ursprüngliche Werdhölzli-Projekt auf der älteren Technologie der Aminwäsche basierte, sind neben der HPC-Technik, für die vor kurzem ein Pilotprojekt bei der KEZO Hinwil gestartet wurde, und den Membranverfahren, für die ein Pilotprojekt im Hagenholz vorgesehen scheint, spätestens seit dem Chemie-Nobelpreis 2025 an Susuma Kitagawa, Richard Robson und Omar Yaghi die metall-organischen Gerüste MOFs (Metall Organic Frameworks) und COFs (Covalent Organic Frameworks) ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Sie eröffnen für eine Vielzahl von Anwendungen – darunter Wassergewinnung aus der Luft und CO_2 -Abscheidung – ungeahnte Möglichkeiten.

Die ersten Testläufe für die CO_2 -Abscheidung mit dieser Technologie verlaufen vielversprechend, verschiedene Startups in Kanada, USA, China, Japan und auch in der Schweiz stehen in den Startlöchern.

Zürich könnte und sollte im Hinblick auf das ambitionierten Netto-Null-Ziel zu einer Pilotstadt für diese neuen Technologien werden. Angesichts des dringlichen Handlungsbedarfs im Bereich des Klimaschutzes sollen ohne Verzögerung 1-2 Pilotprojekte zur Erprobung derselben in die Wege geleitet und damit die Voraussetzungen für die geplante Anwendung im Grossmassstab geschaffen werden.

Mitteilung an den Stadtrat

974. 2026/639

Postulat von Nina Eggenschwiler (SP), Nicolas Cavalli (GLP) und Stefan Urech (SVP) vom 18.11.2026:
Schaffung öffentlich zugänglicher, sicherer und geeigneter Trainings- sowie Schulungsmöglichkeiten für Pumpfoiling auf beiden Seiten des Zürichsees unter Gewährleistung der Sicherheit verschiedener Seebenutzenden

Von Nina Eggenschwiler (SP), Nicolas Cavalli (GLP) und Stefan Urech (SVP) ist am 18. November 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Schaffung öffentlich zugänglicher, sicherer und geeigneter Trainings- und Schulungsmöglichkeiten für Pumpfoiling auf beiden Seiten des Zürichsees zu prüfen. Dabei soll die Sicherheit verschiedener Seebenutzer*innen weiterhin gewährleistet sein.

Begründung

Pumpfoiling hat sich am Zürichsee etabliert. Gemäss der Antwort des Stadtrats auf die Schriftliche Anfrage GR Nr. 2026/250, Beschluss Nr. 2806/2026 vom 26. August 2026, nehmen im Raum Zürich rund 250 Personen regelmässig an Einsteiger*innenkursen oder Trainings teil; die gesamte Pumpfoil-Community wird auf rund 500 aktive Personen geschätzt. Für eine noch junge Sportart ist dies bereits eine beachtliche Nutzer*innen-Basis. Gleichzeitig bestätigt der Stadtrat, dass derzeit keine offiziellen und öffentlich zugänglichen Trainings- und Schulungsmöglichkeiten bestehen und aus Sportsicht ein entsprechender Bedarf vorhanden ist.

Statt aufwendige neue Anlagen zu schaffen, sollen deshalb einfache, kostengünstige und reversible Lösungen geprüft werden, insbesondere die Mehrfachnutzung bestehender Infrastruktur oder kleine schwimmende Anlagen. Dabei sollen nach Möglichkeit Standorte auf beiden Seeseiten berücksichtigt und die laufenden Planungen für neue Seezugänge einbezogen werden. Auch können bereits bestehende Infrastruktur weiterentwickelt werden.

Eine klar definierte Infrastruktur kann Nutzungskonflikte im Seebecken reduzieren und zu einer geordneten und sicheren Nutzung des Sees beitragen.

Mitteilung an den Stadtrat

975. 2026/640

Postulat von Stefania Koller (SP), Marisa Kappeler-Schudel (GLP) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 18.11.2026:
Entwicklung und Verankerung einer stadtweit anwendbaren Methode für partizipativ erarbeitete integrale Quartierzielbilder unter Federführung des Amts für Städtebau und von Stadtentwicklung Zürich sowie schrittweise Erarbeitung solcher Zielbilder als Grundlage für die Richt-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung

Von Stefania Koller (SP), Marisa Kappeler-Schudel (GLP) und Brigitte Fürer (Grüne) ist am 18. November 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie

a. eine stadtweit anwendbare Methode für partizipativ erarbeitete integrale Quartierzielbilder unter Federführung des Amts für Städtebau und von Stadtentwicklung Zürich und unter Einbezug weiterer Dienstabteilungen wie Grün Stadt Zürich, entwickelt und institutionell verankert werden kann;
b. dabei die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt «Quartierblöcke» mit Blick auf Methode und Prozess systematisch ausgewertet und genutzt werden können;
c. solche Zielbilder schrittweise für die Zürcher Quartiere erarbeitet und als Grundlage für die Richt-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung eingesetzt werden können.

Begründung:

Zürich muss nach innen wachsen. Damit die Innenverdichtung qualitätvoll gelingt, braucht es neben baulichen Möglichkeiten eine von der Bevölkerung mitgetragene Entwicklungsperspektive. Partizipativ

erarbeitete Quartierzielbilder zeigen räumliche Potenziale und Bedürfnisse auf, fördern die Identifikation mit dem eigenen Quartier und können Konflikte sowie Einsprachen reduzieren. Sie sollen die Verdichtung wirksamer gestalten und Quartiere im Sinne einer «Stadt der kurzen Wege» stärken.

Zürich verfügt mit Instrumenten wie dem Quartierspiegel über eine reichhaltige quartierbezogene Datengrundlage. Diese Statistiken beschreiben jedoch primär den Status quo und die Vergangenheit. Ein systematischer, in die Zukunft gerichteter Blick, in Form von stadträumlichen, integralen Zielbildern, die die räumlichen Qualitäten und Potenziale der einzelnen Quartiere herausarbeiten und wünschbare Entwicklungsrichtungen aufzeigen, fehlt bislang. Auch die bestehenden Planungsinstrumente schliessen diese Lücke nicht. Die Quartiererhaltungszonen der Bau- und Zonenordnung sichern gebietstypische Merkmale wie Traufhöhe, Dachform oder Sockelgeschoss und beziehen sich auf einzelne Bauvorhaben. Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLöBA) gilt stadtweit und differenziert nach Stadtstruktur-Typen, nicht nach einzelnen Quartieren. Für einzelne Entwicklungsgebiete bestehen Leitbilder, für die Quartiere insgesamt jedoch kein systematischer Ansatz.

Das Pilotprojekt «Quartierblöcke» hat die frühzeitige Mitwirkung der Quartierbevölkerung bereits in vier Testgebieten erprobt. Diese Erfahrungen sollen für eine quartierübergreifend anwendbare Methode genutzt werden. Quartierzielbilder behandeln neben dem Strassenraum auch Freiräume, Siedlungsentwicklung, bauliche Dichte und die langfristige stadträumliche Ausrichtung eines Quartiers. Anders als die Nutzungsplanung legen sie nichts rechtsverbindlich fest, sollen aber eine Grundlage für Richtplanung, Nutzungsplanung und Sondernutzungsplanung bilden. Die Federführung soll deshalb beim Amt für Städtebau und bei Stadtentwicklung Zürich liegen, unter Einbezug des Tiefbauamts, bei dem das Pilotprojekt angesiedelt war. Die laufenden Quartierblockprojekte sind vom Postulat nicht betroffen und sollen dadurch weder verzögert noch inhaltlich verändert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

976. 2026/641
Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Reto Brüesch (SVP) und Jane Bailey (SVP) vom 18.11.2026: Abnahme der von der Stadt erstellten Erklärvideos für Gemeindeabstimmungen durch die Geschäftsleitung des Gemeinderats

Von Samuel Balsiger (SVP), Reto Brüesch (SVP) und Jane Bailey (SVP) ist am 18. November 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Erklärvideos, die die Stadt für die Gemeindeabstimmungen jeweils erstellen lässt, der Geschäftsleitung des Gemeinderates zur Abnahmevorgelegt werden können.

Begründung:

Am 29. November 2026 stand die Abstimmung zur folgenden Volksinitiative an:

«JA zu 20 Prozent Alterswohnungen in städtischen Liegenschaften». Im Erklärvideo der Stadt Zürich hiess es, dass bei einer Annahme der Initiative die Quote für jede einzelne Liegenschaft gelten würde und die Umsetzung deshalb für die Steuerzahler teuer zu stehen käme. Dies ist unwahr. Bei der beanstandeten Aussage handelt es sich nicht um eine blosse politische Bewertung, sondern die konkrete Funktionsweise der Initiative. Die Verbreitung des Erklärvideos wurde daraufhin durch den Bezirksrat superprovisorisch gestoppt.

In einem Interview mit dem Tages-Anzeiger erklärte Stadtrat Daniel Leupi sogar, dass die Volksinitiative zu Wohnungskündigungen (Verdrängung aus städtischen Wohnungen) führen würde. Wer ernsthaft glaubt, dass ihm bei einer Annahme der Volksinitshianiative die Kündigung der städtischen Wohnung droht, wird Nein stimmen. Auch Personen, die nicht in einer städtischen Wohnung leben, wird bei diesem Irrglauben eher Nein stimmen, weil sie nicht möchten, dass jemand anderes seine Wohnung verliert.

Betrachtet man die Anzahl der Leser sowie der Abonnenten vom Tages-Anzeiger an, dürften rund 170'000 Leser aus der Stadt Zürich erreicht werden. Mindestens 170'000 Personen aus der Stadt Zürich wurden somit falsch informiert. Die Reichweite weiterer Kommunikationskanälen ist dabei noch nicht berücksichtigt. Der Schaden für die direkte Demokratie ist enorm.

Auch die linken Parteien, die sich gegen die SVP-Initiative und für den Gegenvorschlag einsetzen, behaupten in ihren breit gestreuten Werbemitteln, dass bei eine Annahme der Initiative es zu Wohnungskündigungen kommen würde. Sie wissen, dass diese Aussagen nicht zutreffen, zumal sie über 26 Monate Zeit hatten, den Initiativtext zu lesen. Dennoch verbreiten sie diese Unwahrheiten im Abstimmungskampf. Dies ist eine Geringschätzung der direkten Demokratie und gefährlich für den gesellschaftlichen Diskurs.

Der Stadtrat soll künftig bei sämtlichen Volksabstimmungen solche Erklärvideos produziert lassen. Die dafür ausgewiesenen Kosten sind exorbitant. In der Weisung 2026/408 schreibt der Stadtrat, dass die Produktion solcher Videos zwischen CHF 13'500 und CHF 38'800 pro Clip kostet. Für kurze Animationsfilme von rund zwei bis drei Minuten sind dies ausserordentlich hohe Betärge.

Der Gemeinderat hat einen jährlichen Betrag von CHF 330'000 bewilligt. Dies entspricht rund CHF 22'000 pro Kurzvideo. Daraus ergibt sich ein ungefährer Preis von rund CHF 120 pro Videosekunde. Die beauftragte Agentur dürfte die Champagnerkorken knallen lassen.

Bislang ist kein Verfahren vorgesehen, mit dem die Geschäftsleitung des Gemeinderates die Erklärvideos vor ihrer Veröffentlichung prüfen und abnehmen kann. Dies soll sich ändern. Die Geschäftsleitung des Gemeinderates soll künftig die Möglichkeit erhalten, die Erklärvideos von ihrer Veröffentlichung auf ihre sachliche Richtigkeit zu überprüfen und abzunehmen.

Mitteilung an den Stadtrat

977. 2026/642
Postulat von Christine Huber (GLP), Dr. Carolin Hürlimann (GLP) und Nicolas Cavalli (GLP) vom 18.11.2026: Ersatzneubau Sportzentrum Witikon, Installation von E-Ladestationen bei den Parkplätzen für Besuchende, Sporttreibende und die Quartierbevölkerung

Von Christine Huber (GLP), Dr. Carolin Hürlimann (GLP) und Nicolas Cavalli (GLP) ist am 18. November 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Sportzentrum Witikon bei den Parkplätzen für Besuchende, Sporttreibende und die Quartierbevölkerung im Rahmen des Ersatzneubaus eine angemessene Anzahl an E-Ladestationen (Schnell- und Langsam-Ladestationen) installiert werden kann. Weiter sollen alle anderen Parkplätze mit Leerrohr und Zuleitungen für eine spätere Aufrüstung vorbereitet werden.

Begründung:

Das Sportzentrum Witikon setzt auf Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung. Es erreicht die Energiewerte des Minergie-P-ECO Standards und wird entsprechend zertifiziert.

Um diese Bemühungen konsequent weiterzuführen, ist es naheliegend, auch die Mobilitätsinfrastruktur entsprechend nachhaltig zu gestalten. Die Installation von E-Ladestationen, Schnell- und Langsam-Ladestationen, ist somit eine logische Ergänzung. Eine Kombination aus Schnell- und Langsam-Ladestationen trägt unterschiedlichen Aufenthaltsdauern und Ladebedürfnissen Rechnung.

Ein ausreichend dimensioniertes, öffentlich zugängliches Ladeangebot schafft zudem einen doppelten Mehrwert. Besuchende und Sporttreibende können ihre Fahrzeuge während des Aufenthalts laden. Gleichzeitig erhält die Quartierbevölkerung eine zusätzliche Lademöglichkeit, insbesondere jene Personen, die zu Hause keinen eigenen Ladepunkt installieren können. Ausserhalb der Hauptnutzungszeiten des Sportzentrums stehen die Ladestationen verstärkt dem Quartier zur Verfügung.

Die Stadt Zürich bleibt mit ihrer E-Mobilitätsstrategie untätig, obwohl sie bis 2035 Netto-Null in ihrem Einflussbereich erreichen will. Die Stadt ist gut beraten, alle Möglichkeiten auszuschöpfen. Das Parlament muss daher aktiv werden, um diesen Rückstand in der fossilfreien Mobilität aufzuholen.

Das Sportzentrum Witikon als Sport- und Begegnungsort bietet den idealen Standort, um die E-Mobilität zu fördern. Die Installation von Ladestationen wäre ein konkreter Schritt, um CO_2-Emissionen zu senken und die städtischen Klimaziele voranzutreiben.

Mitteilung an den Stadtrat

978. 2026/643
Interpellation von Samuel Balsiger (SVP), Reto Brüesch (SVP) und Jane Bailey (SVP) vom 18.11.2026: Volksinitiative «Ja zu 20 Prozent Alterswohnungen in städtischen Liegenschaften», Richtigkeit von Behördenaussagen im Abstimmungskampf, Kontrollmechanismen innerhalb der Stadtverwaltung sowie Transparenz, Kostenkontrolle, ausführende Agentur und Verfassungsmässigkeit der Erklärvideos der Stadt

Von Samuel Balsiger (SVP), Reto Brüesch (SVP) und Jane Bailey (SVP) ist am 18. November 2026 folgende Interpellation eingereicht worden:

Am 29. November 2026 stand die Abstimmung über folgenden Volksinitiative an:

«JA zu 20 Prozent Alterswohnungen in städtischen Liegenschaften». Der Initiativtext ist kurzgehalten, aber detailliert genug, um eine Umsetzung problemlos und ohne den Einsatz von Steuergeldern zu ermöglich.

Der Text lautet wie folgt:

1. Die Stadt strebt bei allen eigenen Wohnliegenschaften einen Anteil von einem Fünftel an aller Mietwohnungen für Personen ab dem 60. Lebensjahr an.
2. Wohnliegenschaften sind von der Anforderung gemäss Absatz 1 ausgenommen, wenn eine altersgerechte Herrichtung wirtschaftlich unverhältnismässig ist. Eine Kompensation in anderen Wohnliegenschaften ist anzustreben.
3. In einem jährlichen Kurzbericht wird der prozentuale Anteil an Alterswohnungen festgehalten.

Die SVP-Fraktion hat über 5'100 Unterschriften für die Alterswohnungs-Initiative gesammelt. Am 17. Januar 2024 haben wir die Unterschriften eingereicht. Es dauerte aussergewöhnlich lange, bis das Geschäft in den Gemeinderat kam. Hintergrund: Erst nach der Schlussabstimmung im Gemeinderat kommt es zur Volksabstimmung.

Monatelang trödeln der Stadtrat und die gemeinderätliche Kommission rum. Es ging einzig darum, zu verhindern, dass die Initiative vor den vergangenen Gemeinderatswahlen zur Abstimmung kam.

Der Stadtrat und die anderen Parteien hatten nun genügend lange Zeit, um die drei kurzen Absätze der Volksinitiative zu lesen und zu verstehen. Während der Ratsdebatte vom 1. April 2026 sagte Stadtrat Leupi:

«(…) Florian Utz (SP) hat gesagt, wir müssten mit unserem Vorschlag Leuten die Wohnung künden. Diese absurde Behauptung ist an den Haaren herbeigezogen, weil man eine Rechtfertigung für den Gegenvorschlag brauchte. Die SP weiss, dass wir niemandem aufgrund eines Zielwerts in der Gemeindeordnung künden».

Der Stadtrat wusste im April 2026 also, dass es niemals zu Wohnungskündigungen kommen würde. Kurze Zeit später, als es nun um den Abstimmungskampf zur SVP-Initiative ging, schien dieses Wissen jedoch plötzlich verschwunden zu sein.

In einem ganzseitigen Interview im Tages-Anzeiger vom 10. November 2026 sagte Stadtrat Daniel Leupi:

«Die SVP-Initiative ist unzweckmässig: Um eine starre Quote pro Liegenschaft zu erfüllen, wie das die Initiative fordert, müssten wir im Extremfall jüngere Mieter verdrängen.» Verdrängen heisst Wohnungskündigung.

Auch im Erklärvideo der Stadt Zürich wurde behauptet, dass bei einem JA zur Initiative die Quote für jede einzelne Liegenschaft gelten würde und die Umsetzung deshalb für die Steuerzahler teuer zu stehen käme. Die beanstandete Aussage betrifft keine blosse politische Bewertung, sondern die konkrete Funktionsweise der Initiative. Die Verbreitung des Erklärvideos wurde durch den Bezirksrat superprovisorisch gestoppt.

Wer ernsthaft glaubt, dass ihm bei einem JA zur Volksinitiative die Kündigung seiner städtischen Wohnung droht, wird Nein stimmen. Auch Personen, die nicht in einer städtischen Wohnung lebt, werden aufgrund dieses Irrglaubens eher Nein stimmen, weil sie nicht wollen, dass jemand anderes seine Wohnung verliert.

Betrachtet man die Leser- und Abonnentenzahlen des Tages-Anzeiger an, dürften rund 170'000 Leser aus der Stadt Zürich stammen. Mindestens 170'000 Personen aus der Stadt Zürich sind somit vollkommen falsch informiert. Die Reichweite der übrigen Kommunikationskanäle kommt noch hinzu. Der Schaden für die direkte Demokratie ist enorm.

Der Stadtrat hat keine Anstrengungen unternommen, um die Falschaussage in der breiten Öffentlichkeit zu korrigieren. Mitglieder des Initiativkomitees wurden immer wieder darauf angesprochen, ob es bei einem JA tatsächlich zu Wohnungskündigungen kommen werde.

Auch die linken Parteien, die gegen die SVP-Initiative und für den Gegenvorschlag kämpfen, behaupten in ihren breit gestreuten Werbemitteln, dass bei einem JA zur Initiative zu Wohnungskündigungen kommen

würde. Sie wissen, dass diese Aussagen nicht stimmen. Schliesslich hatten sie über 26 Monate Zeit, den Initiativtext zu lesen. Dennoch bringen die linken Parteien diese Unwahrheiten in den Abstimmungskampf ein. Diese zeugt von einer Geringschätzung der direkten Demokratie und ist gefährlich für den gesellschaftlichen Diskurs.

Künftig sollen bei allen Volksabstimmungen durch den Stadtrat solche Erklärvideos produziert werden. Die dafür veranschlagten Kosten, sind exorbitant. In der Weisung 2026/408 schreibt der Stadtrat, dass solche Videos zwischen CHF 13'500 und CHF 38'800 pro Clip kosten würden. Kurze Animationsfilme von rund zwei bis drei Minuten sollen damit beinahe so viel pro Sekunde kosten wie eine SRF-Tatort-Produktion.

Der Gemeinderat bewilligte einen jährlichen Betrag von CHF 330'000 Steuerfranken, was rund CHF 22'000 pro Kurzvideo ausmacht. Die beauftragte Agentur dürfte die Champagnerkorken knallen lassen. Ein ungefährer Video-Sekundenpreis von CHF 120.

Bislang ist kein Prozess vorgesehen, der es der Geschäftsleitung des Gemeinderats ermöglicht, die Videos abzunehmen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum sagte Stadtrat Leupi in der Ratsdebatte, dass es aufgrund eines Zielwerts niemals zu Wohnungskündigungen kommen werde, während er im Interview mit dem Tages-Anzeiger erklärt, dass der Zielwert zu einer Verdrängung jüngerer Mieter durch Kündigungen führen werde?
2. Es ist offensichtlich, dass sich der Stadtrat mit seiner Falschaussage zur SVP-Initiative in den parteipolitischen-Abstimmungskampf einmischte. Wie beurteilt der Stadtrat sein damaliges Handeln im Nachhinein?
3. Ist es Aufgabe des Stadtrates, im Namen der Behörde einen negativen Abstimmungskampf gegen eine Oppositionspartei zu führen? Die SVP stellt sich wie keine andere Partei gegen Fehlentwicklungen der rot-grünen Politik. Zudem ist sie als einzige Oppositionspartei nicht im Stadtrat vertreten.
4. Das Interview im Tages-Anzeiger dürften rund 170'000 Personen aus der Stadt Zürich gelesen haben. Warum unterliess es der Stadtrat, nachdem er die unwahren Behördeninformation eingestehen musste, die breite Öffentlichkeit im gleichen Ausmass aufzuklären?
5. Wie setzen sich die Kosten für die Erklärvideos, welche die Stadt Zürich bei einer externen Werbeagentur in Auftrag gibt, im Detail zusammen? Werden die Preise für Produktion und Agentur gemäss Offerte offengelegt? Wir möchten sämtliche einzelne Position der Offerte einsehen.
6. Welche Agentur führt diesen Auftrag aus?
7. Bei 15 Vorlagen pro Jahr und einer Videolänge von jeweils rund drei Minuten belaufen sich die Kosten auf rund CHF 120 pro Videosekunde. Das entspricht Produktionskosten auf dem Niveau aufwendiger SRF-Produktionen – und dies für ein kurzes Animationsvideo. Wie lassen sich diese ausserordentlich hohen Kosten erklären?
8. Warum wurde das Erklärvideo zur SVP-Initiative nicht der Geschäftsleitung des Gemeinderats vorgelegt, die auch die Abstimmungszeitung abnimmt?
9. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass seine Abstimmungsinformationen den verfassungsrechtlichen Anforderungen an Sachlichkeit, Transparenz und Verhältnismässigkeit gemäss Art. 34 Abs. 2 der Bundesverfassung entsprechen?
10. Welche konkreten Kontrollmechanismen bestehen innerhalb der Stadtverwaltung, um politische ein-seitige oder nachweislich falsche Aussagen in Abstimmungsinformationen bereits vor deren Veröffentlichung zu erkennen und zu verhindern?

Mitteilung an den Stadtrat

Die Einzelinitiative, die Motion, die vier Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

K e n n t n i s n a h m e n

979. 2026/197
Wahl eines Mitglieds in die SK TED/DIB nach dem Rücktritt von Patrick Tscherrig (SP) für den Rest der Amtsdauer 2026–2028

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 16. November 2026):

Sandro Gähler (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an das gewählte Kommissionsmitglied

980. 2026/451
Schriftliche Anfrage von Roger Suter (FDP), Sabine Koch (FDP) und Thomas Hofstetter (FDP) vom 19.08.2026:
Hitzeschutz in Schulhäusern, Massnahmen zur aktiven Kühlung in den letzten 10 Jahren, Sicherstellung eines thermischen Komforts in den nächsten Jahrzehnten, kurzfristige Sofortmassnahmen für hitzeexponierte Schulhäuser, temporärer Einsatz von mobilen Klimageräten und gezielte Kühlung besonders gefährdeter Räume sowie Kriterien für die Festlegung einer Raumtemperatur für aktive Kühlmassnahmen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 3898 vom 4. November 2026).

981. 2026/226
Weisung vom 20.05.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Langmatt, neue einmalige Ausgabe

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 2. September 2026 ist am 9. November 2026 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 25. November 2026.

Nächste Sitzung: 25. November 2026, 17.00 Uhr